

Hans J. Markowitsch, Werner Siefer
Tatort Gehirn

Auf der Suche nach dem Ursprung des Verbrechens
2007, geb., 253 Seiten, EUR 22,00/EUA 22,70/SFR 38,60
ISBN 978-3-593-38294-4
Erscheinungstermin/Sperrfrist: 16. August 2007

In der kriminologischen Hirnforschung verdichten sich die Anzeichen, dass der »Fingerabdruck« eines Verbrechens im Gehirn zu finden ist. Hans J. Markowitsch, Professor für Physiologische Psychologie in Bielefeld, und Werner Siefer, Wissenschaftsjournalist in München, zeigen in ihrem Buch, wie sich in Labors und Gerichtssälen eine Revolution mit weit reichenden gesellschaftlichen Folgen anbahnt.

Der Amokläufer Robert Steinhäuser, der im April 2002 in einem Erfurter Gymnasium 17 Menschen und sich selbst erschoss, der Serienmörder Marco M. aus Haiger, der zwischen 2003 und 2006 drei Frauen ermordete und sich sexuell an ihnen verging, oder der jugendliche Mike P., der 2006 während der Eröffnung des Berliner Hauptbahnhofs 37 Passanten mit einem Messer verletzte, sind nur drei aktuelle Beispiele dafür, dass der Mensch zu Taten fähig ist, die uns immer wieder entsetzt und verständnislos zurücklassen. Gleichwohl sind wir bestrebt, solche Verbrechen zu verstehen und zu erklären. Wissenschaft und Gesellschaft suchen die Ursachen für Gewaltverbrechen zusehends im Gehirn – mit Erfolg.

In der jüngsten Zeit haben Neurowissenschaftler mit Hilfe von neuen Verfahren festgestellt, dass Schädigungen bestimmter Hirnregionen, Fehlfunktionen des Stoffwechsels oder aus der Balance geratene Botenstoffe zu ausgeprägten Persönlichkeitsveränderungen führen können. Für Kapitalverbrechen findet sich fast immer ein hirnbioologischer Hintergrund. Ein Umstand, der brisante Fragen nach Schuldfähigkeit, Verantwortung und freiem Willen aufwirft: Sind Kriminelle so frei, dass sie ihre Tat hätten unterlassen können, oder ist ihre Entscheidungsfreiheit durch biologische Abweichungen im Gehirn massiv eingeschränkt? Neurowissenschaftler halten Letzteres für immer wahrscheinlicher.

Hans J. Markowitsch und Werner Siefer bieten in ihrem Buch faszinierende Einblicke in die Disziplin der kriminologischen Hirnforschung und in ihre aktuellen Erkenntnisse. Sie beleuchten deren gesellschaftliche und juristische Relevanz und setzen sich mit den ethischen Fragen auseinander, die sich stellen, wenn das Gehirn der Ort ist, an dem Kriminalität entsteht: Lassen sich die neuen Forschungen für die Prävention von Verbrechen nutzen? Sollten wir das tun? Wie und in welchem Ausmaß? Dabei erläutern die Autoren auch die Rolle, die Umwelt und Erziehung bei der Entstehung und Bekämpfung von Verbrechen spielen. Ein fesselndes Buch mit vielen spannenden Fallgeschichten aus einem gesellschaftlich hoch brisanten Wissenschaftsbereich.

Die Autoren

Hans J. Markowitsch ist Professor für Physiologische Psychologie an der Universität Bielefeld, Autor zahlreicher Bücher und einer der profiliertesten Hirnforscher Deutschlands. Werner Siefer, Diplom-Biologe und Wissenschaftsredakteur bei *Focus*, hat sich auf das Thema Hirnforschung spezialisiert. Bei Campus veröffentlichte er 2006 zusammen mit Christian Weber das Buch *Ich. Wie wir uns selbst erfinden*.

Kontakt

Margit Knauer, 069-976516-21, knauer@campus.de; Kathrin Franz, 069-976516-25, franz@campus.de

Campus Verlag GmbH
Presseabteilung
Kurfürstenstraße 49
60486 Frankfurt/Main
Tel. 069 976516-20
Fax 069 976516-78
presse@campus.de
www.campus.de